5

Special Mai 2009, 5,00 Euro

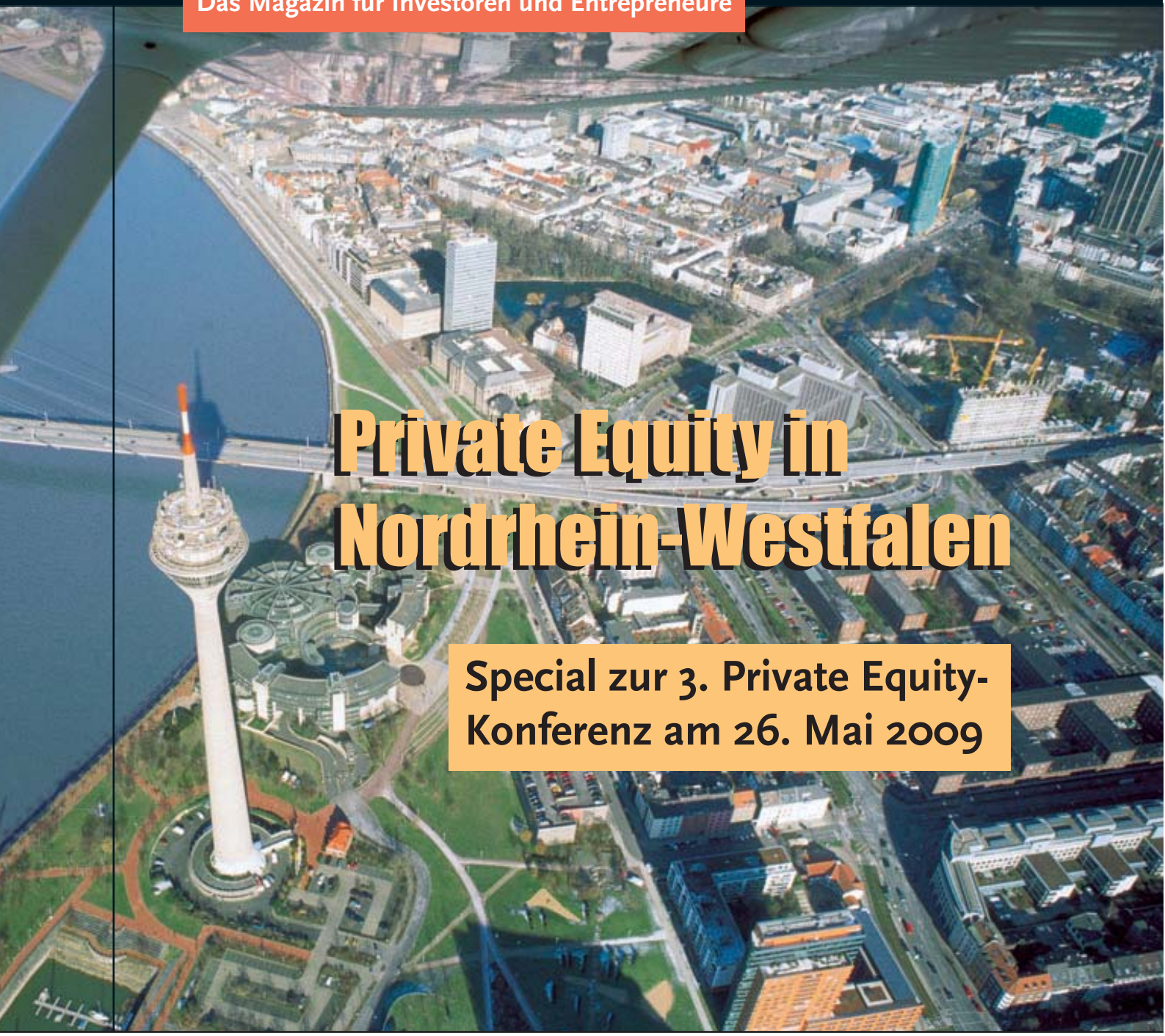
Private Equity • Buyouts • M&A

VentureCapital Magazin

VentureCapital Magazin

www.vc-magazin.de

Das Magazin für Investoren und Entrepreneure



Private Equity in Nordrhein-Westfalen

Special zur 3. Private Equity-Konferenz am 26. Mai 2009

Alle Informationen rund um die Konferenz – NRW: Der Weg zur Private Equity-Hochburg – Investoren in Nordrhein-Westfalen – Aktivitäten der NRW.Bank – Gründungswettbewerbe – Kreativ- und Kulturwirtschaft in NRW – Ausgründung aus Hochschulen – Expertenumfrage – Interim-Management und Private Equity – Fallstudien – Interviews – Standpunkte – u. v. m.

Von der Kohle zur „Kohle“

Die Entwicklung NRWs vom Produzenten des „schwarzen Goldes“ zur Private Equity-Hochburg

Zugegeben, die Überschrift ist etwas dick aufgetragen und provokant. Wir wissen natürlich auch, dass Private Equity keine Zauberformel ist, mit der sich alle gegenwärtigen Herausforderungen, insbesondere aus der Finanz- und Konjunkturkrise, einfach in Luft auflösen lassen. NRW mit seiner jahrzehntelangen industriellen Prägung ist hiervon im Zweifel sogar besonders betroffen. Die wirtschaftliche Historie Nordrhein-Westfalens ist allerdings in der Tat auch der wesentliche Aspekt, der diesen Standort für Private Equity-Transaktionen so attraktiv macht. Denn gerade die vorhandenen Industrien und die sich dadurch entwickelte Infrastruktur an – zumeist mittelständisch geprägten – Zulieferbetrieben stellen ein hoch attraktives Potenzial für Private Equity-Investitionen dar.

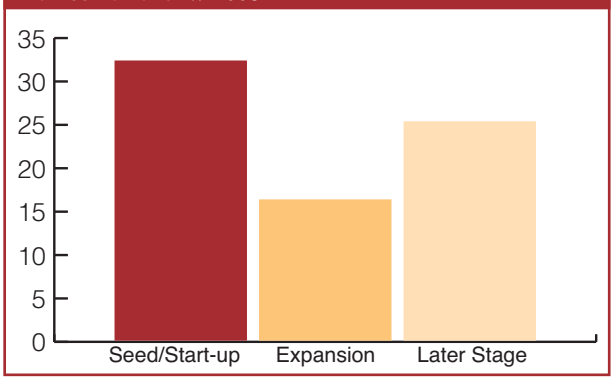
Bestandsaufnahme

Zudem bietet NRW aus dem längst noch nicht abgeschlossenen Strukturwandel einen geradezu idealen Nährboden für innovative Technologieentwicklungen, die sowohl aus den bestehenden, etablierten Branchen entspringen als auch auf die regen Aktivitäten aus einer überaus lebendigen Forschungslandschaft sowie der überdurchschnittlichen Hochschuldichte zurückzuführen sind. Insofern mag es nicht verwundern, dass NRW bereits seit Jahren bei den Private Equity-Transaktionen in Deutschland eine Spitzenstellung einnimmt, und zwar über alle Unternehmensphasen und Finanzierungsanlässe hinweg. Auf Basis der uns freundlicherweise vom BVK sowie von Fleischhauer, Hoyer & Partner zur Verfügung gestellten Zahlen zur Private Equity-Statistik soll im Folgenden das Private Equity-Geschehen in NRW im Jahr 2008 näher beleuchtet werden.

Investitionsphasen und -anlässe

In den verschiedenen Statistiken sind für das Jahr 2008 insgesamt 73 Transaktionen in NRW erfasst. Darunter sind 32 Seed- bzw. Start-up-Finanzierungen, 16 Expansionsfinanzierungen und 25 Later Stage-Finanzierungen. Rund die Hälfte der Later Stage-Transaktionen entfällt dabei auf Nachfolgeregelungen. Bei den Investoren lässt sich kein konkreter Schwerpunkt herausarbeiten; es sind sowohl nationale als auch internationale Investoren vertreten. Im Frühphasengeschäft sind indes der High-Tech Gründerfonds (HTGF) sowie die Seedfonds der NRW.Bank-Initiative (zumeist in Kooperation mit der KfW) als besonders aktive Investoren zu identifizieren. Dies unterstreicht zum einen das nach wie vor zu konstatierende Marktversagen im Early Stage-Bereich, zeigt zum anderen jedoch gleichermaßen die hohen Technologiepotenziale des Standorts NRW auf, die allerdings ohne diese öffentlichen Unterstützungsmaßnahmen nicht gehoben werden könnten.

PE-Transaktionen nach Unternehmensphasen/-anlässen in NRW 2008



Die Anzahl der Transaktionen verteilt sich relativ gleich über alle Quartale, wobei eine überdurchschnittliche Reduzierung der Transaktionen zum Jahresende aufgrund der eingetretenen wirtschaftlichen Turbulenzen noch nicht abzulesen war, im Zweifel jedoch in der ersten Jahreshälfte 2009 ihren Niederschlag finden wird.

Transaktionsvolumen und Arbeitsplätze

Über das hinter den gesamten Unternehmensfinanzierungen stehende Transaktionsvolumen können leider keine klaren und belastbaren Aussagen getroffen werden, weil insbesondere bei den größeren und den Late Stage-Finanzierungen oft keine Betragsangaben gemacht werden. Allein für die Seed- und Start-up-Finanzierungen sind im Jahr 2008 jedoch rund 100 Mio. Euro investiert worden, davon mehr als die Hälfte durch die NRW.Bank-Seedfonds, die KfW und den HTGF. Viel wichtiger als die absoluten Investitionsvolumina sind jedoch die Effekte, die mit den ausgereichten PE-Investitionen erzeugt werden. Hier liefert die vom Private Equity Forum NRW e.V. herausgegebene „Private Equity Studie NRW 2008“ aufschlussreiche Ergebnisse (Die Studie kann unter www.private-equity-forum.de heruntergeladen oder in gebundener Form direkt beim Verein bestellt werden.). Demnach haben die zumeist eher überschaubaren Investitionsvolumina einer PE-Finanzierungsrunde wirtschaftlich betrachtet gleichwohl eine große Hebelwirkung für

die Finanzausstattung, Innovationskraft und Beschäftigungsmöglichkeiten der Unternehmen und sind daher in vielen Dimensionen überproportional nützlich. So trägt zu Beginn der Finanzierung eine Mio. Euro Kapital durchschnittlich zur Sicherung von knapp 60 Arbeitsplätzen bei – bei gründungsnahen Finanzierungen zwar etwas weniger, dafür aber mit umso besseren Perspektiven. Bei etwas weiter entwickelten Technologie- und Dienstleistungsunternehmen ist dieses Verhältnis höher (knapp 100 Arbeitsplätze pro eine Mio. Euro PE) und bei Buyouts geringer (knapp 40 Arbeitsplätze pro eine Mio. Euro). Im Mittel sind bei allen Varianten der PE-Finanzierung nach der Finanzierung indes steigende Mitarbeiterzahlen pro Unternehmen zu beobachten (einzige Ausnahme: Turnaround-Fälle, bei denen zunächst ein sanierungsbedingter Arbeitsplatzabbau überwiegt).

Branchenbetrachtung

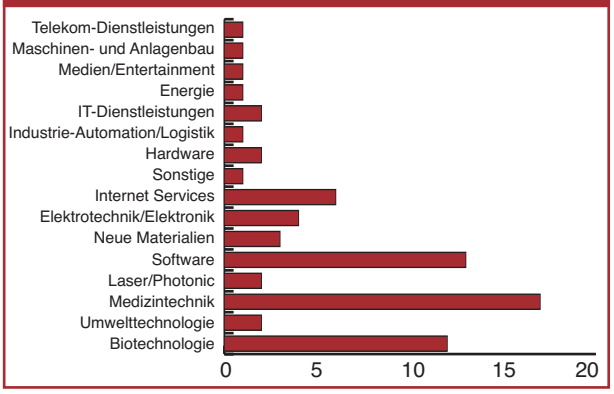
In welchen Unternehmensphasen investiert wird, ist bei PE-Transaktionen jedoch nur ein Aspekt. In welche Unternehmen, Branchen oder Technologien das Kapital gelenkt wird, ist dagegen die häufig viel spannendere Frage, insbesondere wenn es um die Evaluierung der Attraktivität eines Investitionsstandorts geht. Investoren suchen Märkte sowie Technologien mit Potenzial und damit viel versprechende Branchenentwicklungen.

Analysiert man die bereits oben genannten 73 Transaktionen über alle Beteiligungsanlässe hinweg, so ist festzustellen, dass alle Branchen und Technologien nahezu gleich vertreten sind. Insofern finden sich sowohl Investitionen in den klassischen Bereichen, wie z. B. Maschinen- und Anlagenbau, Automobilzuliefererindustrie, Handel, Dienstleistungen, aber auch neue Werkstoffe, Software und Internet wieder. Des Weiteren spielen die Medizintechnik und die Biotechnologie bei den PE-Transaktionen in NRW eine zunehmend wichtige Rolle. Unter PE-Gesichtspunkten ist also die historisch klassische Industriefokussierung in NRW einer breiten Streuung in die verschiedensten Technologie- und Branchenfelder gewichen.

Branchentrends in der Frühphase

Wohin uns der weitere Weg führen wird, mag ein Blick auf die in NRW getätigten Frühphaseninvestments zeigen, da sie einen zuverlässigen Indikator für künftige technologische Strömungen darstellen.

Sektoren der Frühphaseninvestments in NRW 2008



Einen klaren Fokus bilden hier die Themen Biotechnologie, Medizintechnik und Software/Internet, die nicht nur auf Basis der Statistik für 2008, sondern bereits seit Jahren den Trend bei den „nachwachsenden" Technologiefeldern bestimmen und insofern als besondere Zukunftscluster in NRW bezeichnet werden können.

Quo vadis Cleantech?

Apropos „nachwachsen": Erstaunlicherweise spielen die regenerativen Energien in der statistischen Betrachtung der Private Equity-Transaktionen nicht nur in NRW, sondern auch bundesweit bislang eine eher (noch) untergeordnete Rolle. Anscheinend braucht man auch für dieses Innovationsthema zunächst den für einen klassischen Technologiezyklus anfangs notwendigen (Medien-)Hype, um dann nach der unvermeidbaren Ernüchterung und Konsolidierung ein widerstandsfähiges und ertragreiches Branchenpflänzchen gedeihen lassen zu können. Es wird wohl daher erst noch ein bisschen Wasser Rhein und Ruhr hinunterfließen, bis sich diese neuen Technologien wirklich nachhaltig etabliert haben. Die Saat hierfür ist allerdings ausgebracht und der Boden fruchtbar. Das haben inzwischen nicht nur nordrhein-westfälische Investoren erkannt. ■

Zu den Autoren

Wolfgang Lubert (links) und **Dr. Peter Wolff** sind Gründer und Geschäftsführer des Düsseldorfer VC-Hauses EnjoyVenture, einer auf Seed- und Start-up-Finanzierungen spezialisierten Beteiligungsgesellschaft mit Investmentfokus in den Bereichen ausgewählter IT-/Software-Lösungen, Nano-/Mikrosystemtechnik, Fertigungs-/Automatisierungstechnik, Medizintechnik und Telekommunikation. Besondere Expertise hat EnjoyVenture in der Strukturierung von Spin-off-Finanzierungen aus Konzernen und technisch-wissenschaftlichen Institutionen. Aktuell werden vier Fonds mit einem Volumen von über 40 Mio. Euro verwaltet. Wolfgang Lubert ist darüber hinaus Vorstandsvorsitzender des Private Equity-Forums NRW.